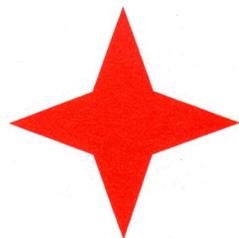


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

Dezember 1995



Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

Jahreshauptversammlung	02.02.1996
Karneval	19. 17. 02.1996
Anrudern	28.04.1996

Die **Postleitzahlen** des RCW

Bootshaus:

- A) Wetterstraße 30 a
58453 Witten
- B) Postfach 2124
58411 Witten

Geschäftsstelle:

Bodenborn 42
58452 Witten

Impressum:

Titelbild: Marc Weber - Weltmeister 1995 - Als Mitglied im Deutschland -Achter
Aktuell in Wort und Bild • Dezember 1995

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Thomas Blumberg, Siegfried Held, Werner Liebig, Dieter Peters, Doris Petersmann, Ulrich Steuber, Frank Weber, Marita Wilhelm, Peter Wilhelm, Gustav Adolf Wüstenfeld, Barbara Zapka

Druck: Foto-Satz+Druck Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,



Ein lebhaftes und wechselhaftes Ruderjahr geht traurig für uns Ende. Wir haben uns von mehreren Ruderkameraden trennen müssen, die sich um unseren RCW große Verdienste erworben haben. Sehr betroffen sind wir vom Tode unseres Hans-Gerd „Cherry“-Kirsch, der uns am 02.12.1995, nur 55 Jahre alt, für immer verlassen hat. Vielleicht durch eine anstrengende Dienstreise nach China geschwächt hat sein Herz beim Nikolauslauf rund um den Hengsteysee nicht mehr mitgemacht. Er war einer unserer aktivsten. Er hinterläßt eine große Lücke.

Wenige Wochen zuvor ist Helmut Hasenohr nach langer Krankheit von uns gegangen. Als einer derer, die maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau des Clubs und des Clublebens hatten, war er über Jahrzehnte für uns in verschiedenen Funktionen tätig, von 1969 bis 1974 als erster Vorsitzender. Wir sind ihm dankbar, was er für den RCW getan hat. Es ist ein schwerer Verlust.

Und das gilt auch für Herbert Wiesenthal, der lange Jahre aktiv mit uns gerudert und am gesellschaftlichen Leben des Clubs teilgenommen haben.

Wir alle trauern mit den Familien.
Das zurückliegende Jahr hat dank der gro-

ßen Bemühungen der Ruderwarte, der Trainer und vieler Helfer erste sportliche Erfolge gezeitigt, von denen in diesem Heft die Rede sein wird. Sehr erfreulich ist dabei der Zuwachs in der Juniorenklasse, von dem wir uns im nächsten Jahr einiges versprechen. Das ist wirklich ein Grund zur Freude und es ist schade, daß Helmut Hasenohr nicht mehr miterleben kann, wie gut inzwischen seine Zwillingenkel rudern. - Ganz besonders stolz aber sind wir, und darauf wird im Heft ausführlich eingegangen, auf Marc Weber, der dritte Weltmeister, aus den Reihen unseres RCW, nach Volker und Guido Grabow vor rund 10 Jahren.

Und noch etwas Erfreuliches: Nach zweijähriger Abstinenz werden wir beim kommenden Anrudern am 28. April zwei neue Boote „In Dienst“ stellen können. Leider ist noch kein Achter dabei; obwohl unser „F.W. Moll bei einem Unfall so beschädigt wurde, daß seine rennfähige Wiederherstellung fraglich ist.

Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen: Frau Marita Silberberg ist ab 01.12. unsere neue Kastellanin, nachdem wir uns von der Vorgängerin trennen mußten. Als Tochter der Vor-Vorgängerin ist sie uns keine Unbekannte. Wir wünschen ihr eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Allen Mitgliedern und Freunden des RCW wünsche ich einen gut Rutsch in das neue Jahr! Wer Silvester im Bootshaus „mitgeruscht“ ist, hat sicher einen guten Anfang gemacht.

Herzlichst
Ihr

Peter Wilhelm
1. Vorsitzender

Marc Weber ist Weltmeister

Mit dem Deutschland-Achter zum Triumph

Prädestiniert schien er uns ja allen, einmal ganz oben auf dem Treppchen zu stehen. Aber schon in diesem Jahr, im ersten als „echter“ Senior-A - bisher hatte er als B-Ruderer in der A-Klasse gewissermaßen nur eine Gastrolle gespielt -, da hatte man das doch nicht so recht zu glauben gewagt. Schließlich gibt es viele, die dieses Ziel erreichen möchten, doch nur wenige sind auserwählt. Und das nicht nur durch Gunst und Gnade, so viel davon auch immer mit-spielen mag, sondern auch durch knallhartes Training, eine dauernde Leistungsbereitschaft und Zurückstellung privater Wünsche. Normal ist, daß man mehrere Jahre an Routine und Erfahrung braucht, um endlich in einem Meisterboot Platz zu nehmen. Alles potenziert sich dann noch, wenn dieses Meisterboot ein Nationalmannschafts-Achter ist. Ob die Herausstellung des Achters sachlich immer gerechtfertigt ist, mag dahin gestellt bleiben: Es ist nun einmal so! Nicht nur bei uns, das gilt auch bei anderen. Ein Platz in diesem Boot ist automatisch doppelte Motivation, doppelt begehrt, aber deshalb auch doppelt schwer zu erreichen. Marc hat am Ende des vergangenen Jahres einen Platz im Achter sehr wohl ins Auge gefaßt, aber auch vorsorglich zu verstehen gegeben: gut rudern kann man auch in anderen Booten, im Vierer oder Zweier (Clubnachrichten Dezember 1994).

Alle diese Überlegungen sind nun Schnee von gestern. Marc hat es gleich beim ersten Anlauf geschafft, nicht in irgend einem Boot, sondern im Deutschland-Achter Weltmeister zu werden. Vielmehr kann man in unserem Sport als Leistungssportler wohl kaum erreichen. Der RCW freut sich riesig, lieber Marc! Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem großartigen Erfolg.

Wir Wittener freuen uns besonders, weil Marc das Rudern von Anfang an in unse-

rem Club gelernt hat, also ein echter Wittener Ruderer ist. Wohl wird er jetzt im Stützpunkt Dortmund betreut, und wohl startet er - wie wir es mehrfach dargestellt haben - für den Berliner Ruder-Club. Aber in Berlin ist er Studienhalber, er muß, wenn nicht in Dortmund, in Berlin trainieren, und die Berliner wollen nun mal, daß der, der bei ihnen trainiert, auch den Namen eines Berliner Clubs trägt. Doch Mitglied des RCW ist er immer noch und unsere Kinderbetreuer Uwe von Diecken, Thomas Rolf, und unser Junioren- und Seniorentrainer Jürgen Konowalski haben einen guten Anteil an dem, was heute aus Marc als Ruderer unter den Besten geworden ist. Das sollte bei aller Bescheidenheit doch nicht ganz vergessen werden.

Marc ist 1972 geboren, seit seinem 11. Lebensjahr rudert er. Er geriet in eine große ehrgeizige Kinderriege, in der er sich erst durchsetzen mußte. Es gelang ihm aber sehr bald, das zeigen vor allem die 43 Siege auf Kinderregatten, die ihm in der Siegerstatistik des Kinderrudern einen Zweiten Platz eingebracht hat. Das war auch bei den Junioren und Senioren so. Nur einige Höhepunkte seien hier noch einmal genannt. So hat er im Jahre 1990 vor allem durch zahlreiche Siege und Plazierungen auf Juniorenregatten auf sich aufmerksam gemacht und galt auf der Juniorenmeisterschaft im Einer als einer der ganz großen Favoriten. Im Vorlauf lief auch alles nach Plan, doch ausgerechnet im Finale baute er in Führung liegend einen Krebs, lag unversehens an zweiter Stelle und konnte auch mit einem grandiosen Endspurt den Abstand auf den Sieger nur bis auf 8/10 Sekunden verkürzen. Es wurde Vizemeister. Auf der Landesmeisterschaft drehte er den Spieß aber um, schlug den deutschen Meister und wurde Landesmeister NRW.



Marc Weber

Man war auf ihn aufmerksam geworden, sein Gesamtleistung über das Jahr hatte überzeugt, und so wurde er für die Juniorenweltmeisterschaft in Aiguebelette nominiert, allerdings im Doppelzweier mit einem Partner aus Ingolstadt. Er schaffte - in der für ihn ungewohnten Bootsklasse nach nur kurzem gemeinsamen Training auf Anhieb den Endlauf.

Von 1991 an ruderte er im Stützpunkt Dortmund, sattelte auf „Riemenrudern“ um und wurde von Manni Beyer betreut. Als Senior-B Ruderer festigte er bald seine Mitgliedschaft zum erweiterten Kaderkreis des DRV. 1993 saß er in einem Vierer m. St., der seine Gegner auf allen Regattenstrecken mehr oder weniger beherrschte, und schließlich - ein Novum in der Geschichte des DRV - mangels Gegner kampfflos Deutscher Meister wurde. Daß das rechtens, bewies die Weltmeisterschaft in Roudnice in Tschechien, denn hier wurde die Bronze-

wurde auf der Rotsee-Regatta getroffen. Und hier war man im Endlauf zwar nur dritter, hatte aber - und das war wichtiger - die Nase vor den Berlinern. In Indianapolis wurde es ein sechster Platz, aber angesichts der in einer olympischen Bootsklasse viel härteren Konkurrenz war dieser Rang nicht weniger wert als der dritte Platz in Roudnice 1993.

Das meinte man wohl auch im Stützpunkt Dortmund. Denn 1995 gehörte er von Anfang an zum Kader der Achter-Kandidaten, hatte auch schon verhältnismäßig früh einen Stammplatz - den er aber jeden Tag neu verteidigen mußte -, und am Ende stand der viel umjubelte Sieg in Tampere in Finnland und die Goldmedaille.

Man war, man ist Weltmeister!
Wenn Marc nicht rudert, ist er Student. Er möchte Dipl. Ing. in der Fachrichtung Stadt- Gebiets- und Raumplanung werden. Er studiert in Berlin, sein Vorexamen hat er



medaille gewonnen.- Spannend ging es 1994 zu. Jetzt trat die Crew mit Marc als Schlagmann im Vierer o.St. an, mußte sich aber von Anfang an mit einem Konkurrenten aus Berlin auseinandersetzen. Wiederum hatte das Dortmunder Boot meistens die Nase vorn, nur bei der Deutschen Meisterschaft waren es die Berliner, so daß man nur Vizemeister wurde. Doch zur Weltmeisterschaft nach Indianapolis fuhr man doch, denn die endgültige Entscheidung

bereits erfolgreich hinter sich. Wir wünschen Marc in den kommenden Jahren im Beruf und im Sport gleichermaßen, daß es so gradlinig weiter geht. Vor allem aber drücken wir die Daumen, daß er 1996 mit dem Deutschland-Achter in den Kampf um die Medaillen eingreift und am Ende ganz weit vorn liegt, so, wie es besser gar nicht mehr geht. Wir vom RCW wünschen dazu schon jetzt ein herzliches Glück Auf!

An alle

Mitglieder des RCW, die 1995 das 18. Lebensjahr vollendet haben
(Jg. 1977 und älter)

EINLADUNG ***zur Mitgliederversammlung***

28. Dezember 1995

am Freitag, dem 02. Februar 1996, 20.00 Uhr im Club-Haus, Wetterstraße 30 a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1995
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlags für das Geschäftsjahr 1996
einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

PETER WILHELM
Vorsitzender

Helmut Hasenohr in memoriam

* 07.06.21



† 05.10.95

Am 5. Oktober ist Helmut Hasenohr im Alter von 74 Jahren gestorben. Er gehörte zu der Führungsmannschaft des Ruder-Clubs unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg, die in den schwierigen Jahren des Wiederaufbaus den Rang und die Bedeutung unseres RCW gesichert und ausgebaut haben. Neben Gottfried Trommer, Hans Schüler Bredt, Friedrich Wilhelm Moll und Max Köhler, um nur einige Namen aufzuzeigen, hat er in unermüdlicher Arbeit und mit hohem Engagement die Voraussetzungen mitgeschaffen, ohne die die beachtlichen Erfolge unserer Ruderer und Ruderinnen seit den 80er Jahren nicht denkbar wären. Seit 1948, zunächst als Bootswart, dann als Kassierer, war er ununterbrochen in die Vorstandsarbeit eingebunden, bis er 1969 selbst zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde und bis 1974 für den RCW verantwortlich erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Zum Zeitpunkt seines Rücktritts legte er einen wohlgeordneten Verein in andere Hände.

Mitglied des Ruder-Clubs war er seit 1936, war Rennruderer und verzeichnete 18 Siege im Vierer und Achter für unseren Club. Er war Träger der goldenen Ehrennadel des Ruder-Club Wittens für seine insgesamt 27 jährige Vorstandstätigkeit. Die goldene Ehrennadel des Deutschen Ruderverbandes für 50 jährige Mitgliedschaft wurde ihm 1986 verliehen. Aus der Geschichte des Ruder-Clubs Wittens ist das Wirken von Helmut Hasenohr nicht wegzudenken. Er hat einen festen Platz in den Annalen unseres Clubs.

Hans-Gerd Kirsch in memoriam

* 21.07.40



† 02.12.95

Es war eine unfaßbare Nachricht, die wie ein Blitz in uns hineingefahren ist. Niemand wollte es glauben, alle haben wir lange gebraucht, bis wir die traurige Wahrheit als unabänderlich anerkennen mußten, daß Hans-Gerd Kirsch, unser Cherry, am 02. Dezember beim traditionellen Nikolauslauf des RC Herdecke zusammengebrochen ist und uns für immer verlassen hat.

41 Jahre lang, seit 1954, als Schüler schon, war er im Ruder-Club und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer den Club mitprägenden Persönlichkeit.

Er war der große Praktiker, für den es niemals ein Problem war, wenn es irgendwo irgendwas zu reparieren oder zu verbessern gab, gleich ob an einem unserer Boote, am Bootshaus oder auf dem Clubgelände. Sein Rat war unersetzlich.

Er war der faire Sportler. In vielen Rennen hat er mitgerudert, er hat sportlich anspruchsvolle Wanderfahrten organisiert - erinnert sei an die Strohauser Platte und die Herbstwanderfahrten des Achters auf der Weser - und war regelmäßiger Teilnehmer an den Donnerstagsstammtisch-Wanderungen oder im Winter mit Ruderkameraden beim Skilauf.

Er war vor allem aber ein Freund. Immer vergnügt, immer hilfsbereit, immer bestrebt, für gute Stimmung zu sorgen - Wer erinnert sich nicht an seine lustigen „Schreie“, die aus dem Duschräum zu uns herüberklangen - und war letztlich immer da, wenn man ihn brauchte.

Lieber Cherry, warum hat das Schicksal so unerbittlich zugeschlagen? Du wirst noch lange einer der unseren sein!

Meisterehrung im RCW

Wittener Ruderer ziehen eine positive Bilanz



Die Medallenträger 1995

Wir haben uns alle ein wenig die Augen ge-
rieben. Denn es war eine stattliche Zahl un-
serer Leistungsruderer, die vorne „auf dem
Treppechen“ standen, um im Beisein einer
großen Anzahl von RCW-Mitgliedern für
Ihre Erfolge im abgelaufenen Ruderjahr
1995 geehrt und ausgezeichnet zu werden.
Es war in diesem Jahr also nichts mit der
„Durststrecke“, die der RCW zu durchlau-
fen habe, da die einen nun allmählich kür-
zer treten und die Nachwachsenden noch
eine gewisse Zeit brauchen. Es waren im-
merhin 14 Ruderer und Ruderinnen, die
unseren Club auf den nationalen und inter-
nationalen Regatten hervorragend vertre-
ten haben. Erfreulich war es vor allem, daß
auf dieser Meisterfeier die ganze Breite

unserer Leistungssport treibenden Aktiven
vorgestellt werden konnte, vom Kinder-
rudern über die Junioren bis zu den Senio-
ren und Veteranen.

Zu dieser Meisterfeier begrüßte unser er-
ster Vorsitzender Peter Wilhelm neben ei-
ner großen Schar von Mitgliedern auch
Bürgermeister Disselhoff als Vertreter von
Bürgermeister Lohman, sowie als Vertre-
ter des Landessportbundes Herrn Pechtel,
der mit seiner Gattin gekommen war. Als
gern gesehener Gast war auch Günter
Petersmann erschienen, der als langjähri-
ger Trainer des Ruhrvierers seinen ent-
scheidenden Anteil an den Erfolgen der
Grabow-Brüder und von Jörg Puttlitz und
Norbert Kesslau hatte.

Die Erfolgsbilanz der Wittener Ruderer in der Saison 1995

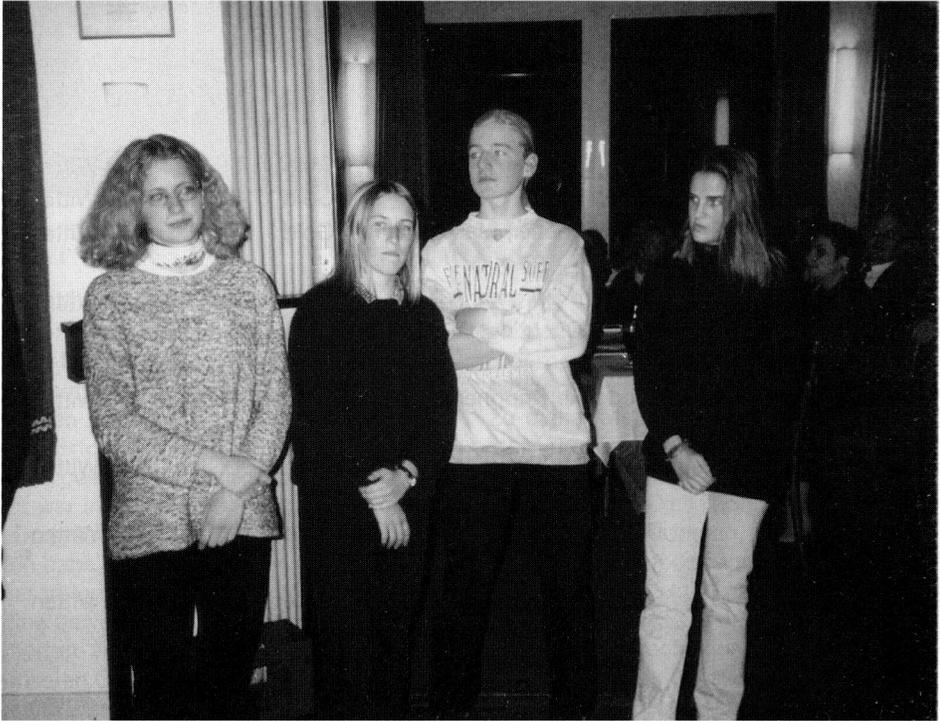
Weltmeisterschaft A	Marc Weber	Gold	SM 8+	Deutschland-Achter
	Stefan Locher	SM 8+	Ersatzmann
Nations-Cup (B-Weltmeisterschaft)	Katrin Erbe	Silber	SF 4x-	Renngemeinschaft
Deutsche Meisterschaft A	Katrin Erbe	Bronze	SF 1x	RC Witten
	Katrin Erbe	Bronze	SF 4x	Renngemeinschaft
	Stefan Locher	Bronze	SM 8+Lg	Renngemeinschaft
Eichkranz (Deutsche B-Meisterschaft)	Katrin Erbe	Gold	SF 4x-	Renngemeinschaft
Masters Regatta	Klaus Skiba, Ulrich Steuber Detlev Ruhnke, Reinhard Zöller	Gold	MM 4-C	RC Witten
	Klaus Skiba, Ulrich Steuber	Gold	MM 2-B	RC Witten
	Klaus Skiba, Ulrich Steuber	Gold	MM 2-C	RC Witten
Landesmeisterschaft				
A.) Senioren	Katrin Erbe	Gold	SF 1x	RC Witten
	Stefan Locher	Gold	SM 1xLg	RC Witten
	Stefan Locher, Maik Swienty	Gold	SM 2xLg	RC Witten
B.) Junioren	Joachim Borgmann	Gold	JM 2xLg	RC Witten
	Holger Düchting			
Kinder-Bundeswettbewerb	Friederike Krippner	Gold	1x, Jg.82	RC Witten
			1000 m	
	Friederike Krippner	Bronze	1x, Jg.82	RC Witten
			3000 m	
	Daniela Kunz	Silber	2x, Jg.81	RC Witten
	Sonja Riesberg		1000 m	
	Daniela Kunz	Silber	2x, Jg.81	RC Witten
	Sonja Riesberg		3000 m	
Kinder-Landesentscheid	David v. Schwanenflügel	Bronze	1x, Jg.82	RC Witten
			Vierkampf	

Am Anfang standen die Kinder 15 Bundessieg durch F. Krippner

Die Ehrung war in mehrere Abschnitte gegliedert. Es begann mit unseren jüngsten Ruderern; sie wurden vorgestellt von unserem langjährigen und bewährten Kindertrainer Uwe von Diecken. Es waren **David von Schwanenflügel, Sonja Riesberg, Daniela Kunz und Friederike Krippner**. Mit David v. Schwanenflügel war unter den Auszuzeichnenden der große Pechvogel. Er hatte es in der ganzen Saison in seinen Rennen stets mit einer besonders großen Zahl von Konkurrenten zu tun, gehörte aber regelmäßig zu den Besten. Ausgerechnet aber zum Landesentscheid wurde er durch eine Krankheit geschwächt und so reichte es - unter 32 Bewerbern - am Ende nur zu einem dritten Platz. Damit wurde die Fahr-

karte zum Bundeswettbewerb in München knapp verfehlt. Angesichts seiner hervorragenden Saisonleistung war es aber mehr als rechtens, ihn mit zu ehren, denn im Grunde ragt er doch über manchen hinaus, der lediglich auf Grund einer guten Tagesform am Entscheidungstag die Nase vorn hatte.

Beim Bundeswettbewerb war der RCW durch Ruderinnen vertreten: **Sonja Riesberg, Daniela Kunz und Friederike Krippner**. Die beiden ersten starteten im Doppelzweier und mußten am ersten Tag ihr Können über 3000 m und am zweiten Tag über 1000 m unter Beweis stellen. Am ersten Tag war ihnen das Boot aus Bayern weit überlegen, aber alle weiteren Kandidaten hielten sie klar auf Abstand und wurden unangefochten Vizemeister. Das Bild wiederholte sich am nächsten Tag. Hier waren es die Mädchen aus Brandenburg, denen man ein



Die Erfolgreichen aus dem Kinderlager

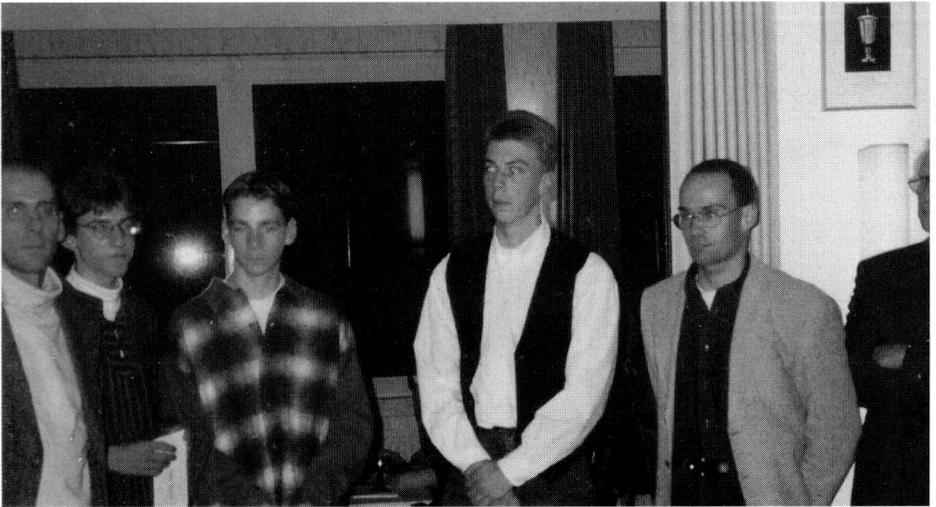
spannendes Rennen lieferte, doch am Ende knapp geschlagen wiederum Vizemeister wurde. Ein großer Erfolg, mit dem man zum Anfang der Saison nicht unbedingt gerechnet hatte.

Friederike Krippner dagegen ließ in ihrem Rennen über 1000 m keinen an sich vorbei. Schon bei 500 m hatte sie einen respektablen Vorsprung, den sie auf den zweiten 500 m noch ausbauen konnte.

Es war ein überzeugender Sieg, wobei nicht unerwähnt bleiben sollte, daß über 3000m auch noch ein dritter Platz erreicht worden war. Friederike's Sieg war im übrigen der 15. Bundessieg im Bereich des Kinderruderns, nachdem 1982 Stefan Locher und Frank Sprengel im Doppelzweier den Anfang gemacht haben.

ner Ruderer im Doppelvierer den Titel über mehrere Jahre quasi gepachtet.

Diesmal war es nicht der Doppelvierer, dafür aber waren es vier Titel, die mit nach Witten genommen wurden. Besonders erfreulich war es hier, daß Joachim Borgmann und Holger Düchting, gleich in ihrem ersten Jahr als Junioren den begehrten Titel gewinnen konnten, sie siegten im Leichtgewicht-Junior-Doppelzweier-B. Das war auch ein großer Erfolg für **Ivan Reder**, der seit Beginn des Jahres unsere Ruderer betreut, der ihren Eifer und ihren Trainingsfleiß unterstützte und das technisch notwendige Rüstzeug mit einbrachte. Und so war es nur mehr als recht, daß er auch in den Kreis der Auszuzeichnenden gerufen wurde und mit auf dem „Treppchen“ stand.



Die Landesmeister 1995 (ohne Tina Erbe)

Peter Wilhelm präsentiert die Landesmeister

Die zweite Gruppe stellte Peter Wilhelm vor: Die Landesmeister Nord-Rhein-Westfalen 1995. **Katrin Erbe, Stefan Locher, Maik Swienty, Joachim Borgmann und Holger Düchting** setzten eine Tradition des RCW fort, denn vor einigen Jahren hatten Witte-

Die anderen Wittener Landesmeister gehören dagegen schon zum Seniorenbereich und versuchen ihr Glück auch auf Regatten außerhalb von NRW, sie sind in den Clubnachrichten auch schon mehrfach erwähnt worden. Das gilt vor allem für **Stefan Locher**, ohne den - so scheint es - keine Clubnachricht erscheinen kann. Auf dem

Landesentscheid gewann er zusammen mit **Maik Swienty** den Männer- Doppelzweier A, und außerdem im Leichtgewicht den Männer Einer-A. Neu in den Wittener Siegerlisten ist dagegen **Katrin Erbe**. Sie stammt aus den neuen Bundesländern, trainiert im Stützpunkt Dortmund und wird seit längerem schon von Ivan Reder betreut. Mit seinem Wechsel zum RCW wurde auch sie „Wittenerin“ und bereicherte die Wittener Siegerliste - wie weiter unten zu sehen - gleich mit mehreren Erfolgen. Einer war der Landesmeistertitel Frauen-Einer A.

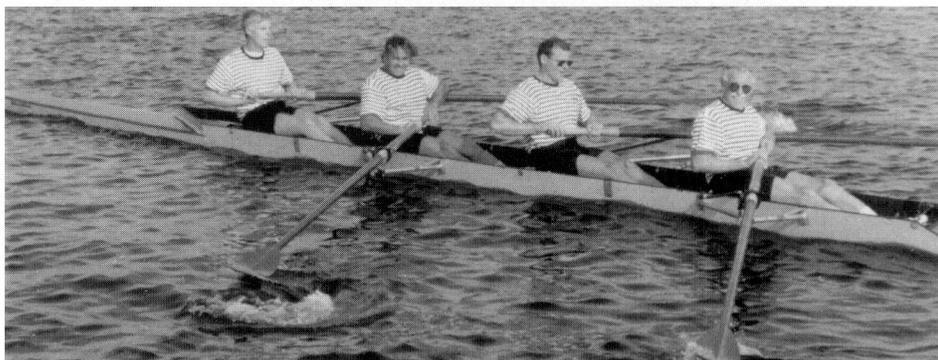
Unsere Veteranen sind immer dabei

Als nächste Gruppe wurden unsere „Veteranen“ geehrt, die dies im übrigen nur sind, weil diese Ruderaltersklasse nun einmal so

in Groningen bereits zum dritten Mal im Vierer ohne Steuermann in gleicher Besetzung den Mastertitel gewonnen. - Den Erfolg in Bled vervollständigten dann Klaus Skiba und Ulrich Steuber mit zwei Siegen im Zweier ohne Steuermann, jeweils in den Altersklassen B und C. Für sie war es schon der siebente Titel in dieser Bootsklasse seit 1989.

Volker Grabow stellt die Ruderer unserer Spitzengruppe vor

Die Ehrung der letzten Gruppe war dann unserem Ruderwart und ehemaligen Weltmeister Volker Grabow vorbehalten. Es waren unsere erfolgreichen Ruderer und Ruderinnen im Seniorenbereich, die bei deutschen und bei Weltmeisterschaften in den



Der Veteranenvierer

genannt wird. Sie starteten Anfang September im Rahmen der diesjährigen Mastersregatta in Bled. Sicherlich ist der Titel eines „Veteranenweltmeisters“ ein wenig hoch gegriffen, denn es fehlen die notwendigen Ausscheidungsrennen, aber die zentrale Überprüfung des Leistungsstandes in dieser Altersklasse ist es doch. Ob es bessere Mannschaften in dieser Klasse gibt, das müßte erst bewiesen werden. Die Leistung von Klaus Skiba, Ulrich Steuber, Detlev Ruhnke und Reinhard Zöller ist sicherlich weltmeisterlich, denn sie haben nach 1993 in Wien und ein Jahr später

Kampf um die Medaillen mit eingriffen. Dabei konnte die Ehrung für **Katrin Erbe**, und das galt natürlich auch schon für Ihre Ehrung als Landesmeisterin, nur in Abwesenheit vorgenommen werden. Sie gehört nämlich zum Kader der Damen-Nationalmannschaft, die sich schon jetzt auf die olympischen Spiele in Atlanta vorbereitet. Just an unserem Meisterfeier-Termin nun hatte die Bundestrainerin zu einem Lehrgang nach Potsdam eingeladen, und da konnte Katrin eben nicht bei uns sein. Aber unsere Freude über die Erfolge von Katrin wurden dadurch nicht getrübt. Es begann

mit zwei Bronze-Medaillen bei den Deutschen Meisterschaften. Im Frauen-Einer-A und im Frauen-Doppelvierer-A belegte sie jedesmal den dritten Platz, im letzteren Falle in einer Renngemeinschaft mit Ruderinnen aus Dresden, Potsdam und Magdeburg. Es folgte der Start bei den Eichkrantzmeisterschaften, (der sog. B-Meisterschaft mit dem Start der Altersklasse bis 23 Jahren), in Essen mit der gleichen Renngemeinschaft im Doppelvierer, und hier ließ sich das Boot von niemandem überraschen und gewann souverän den Meistertitel. Und damit nicht genug, beim Nation-Cup Ende Juli, der sog. B-Weltmeisterschaft, errang dieses Boot klar den zweiten Platz und wurde damit Vize-Weltmeisterin-B.

Geehrt wurde in dieser Gruppe erneut auch **Stefan Locher**. Bei der Deutschen Meisterschaft gelang ihm in einer Renngemeinschaft im Leichtgewichtsachter ein dritter Platz und damit der Gewinn der Bronze Medaille. Sonst aber war die Saison durch viel Pech gekennzeichnet, denn in den entscheidenden Rennen hatte er nicht die adäquaten Partner an seiner Seite, so daß weitere Erfolge ausblieben. Immerhin war sein hohes Leistungsniveau weit bekannt geworden und so wurde er als Ersatzmann in den Kader des National-Lg.-Achter berufen und war mit in Tampere. Für Stefan und leider auch für uns fiel aus der Achter-Crew keiner aus, so daß er letztlich nicht zum Einsatz kam. Wer aber weiß, welche Leistungen über die Saison zu erbringen sind, um zum engeren Kreis der Nationalmannschaft zu gehören, dem kann die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten werden. Auch die Nr. 10 in einem National-Achter zu sein, ist eine Leistung, die man erst einmal nachmachen muß.

Der Höhepunkt und der Abschluß der Meisterfeier aber gebürte **Marc Weber**. Wer hätte schon geglaubt, daß nach den erfolgreichen Jahren 1983 bis 1988 mit Volker und Guido Grabow wieder ein Wittener Ruderer den Titel eines A-Weltmeisters er-

ringen würde!? Zur Einstimmung auf diese Ehrung wurde zunächst ein Film vorgeführt, der mit aller Deutlichkeit den ungeheuren Trainingsaufwand und die harten Auswahlkriterien zeigte, bis man schließlich einen Stammplatz im begehrten National-Achter sicher hatte. Doch der anschließend gezeigte Endlauf in Tampere demonstrierte überzeugend, wie diese Mannschaft auf die Minute top-fit ein souveränes Rennen fuhr, ab 1000 m nicht mehr ernsthaft gefährdet war und am Ende mit einer halben Länge vor den Niederlanden über die Ziellinie fuhr. Es war eine imponierende Leistung.

Allen hier Ausgezeichneten sei auch an dieser Stelle noch einmal gratuliert. Wir wünschen, daß sie in der nächsten Saison an die Erfolge dieses Jahres anknüpfen, und daß vor allem Marc Weber, Katrin Erbe und Stefan Locher den Sprung nach Atlanta, zu den olympischen Spielen schaffen und in den Kampf um die Medaillen eingreifen können.



Zwei Weltmeister unter sich

Zum Ende der Saison

Wittener Ruderer auch im Herbst aktiv



Walter Kaschlun vom DRV mit Ivan Redder und Udo Kemmer

Nach dem mehr als zufriedenstellenden Abschneiden unserer Ruderer und Ruderinnen auf den Höhepunkten der Saison gab es auch zum Abschluß des Ruderschaftsjahres noch einige erfreuliche Ergebnisse. So gewann Tina Erbe in Hoya, wo sie am 09. September in einem Frauen-Doppelvierer in Renngemeinschaft mit dem Steeler Ruderverein gewann. Eine Woche später siegten auf der Regatta in Krefeld Joachim Borgmann und Holger Düchting zwei mal im Junioren-Doppelzweier B Lg, und Stefan Schürmann und Oliver Beck im Männer-Doppelzweier B.

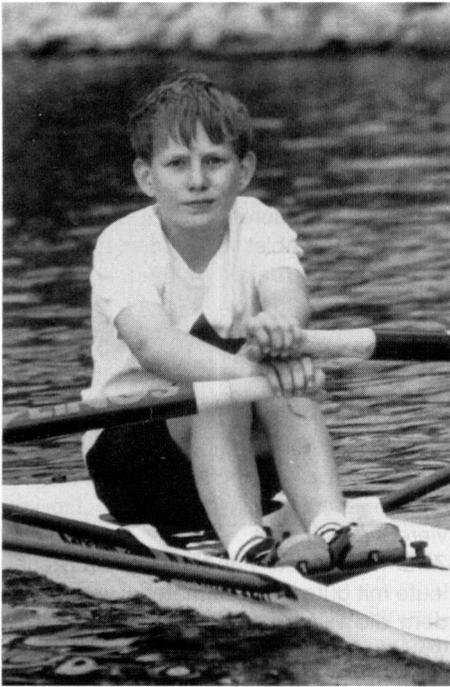
Stefan Locher startete am gleichen Wochenende dreimal auf der internationalen Sprintregatta in Gent und gewann dreimal, im Männer Einer Lg und zweimal im Doppelzweier Lg mit Andreas Bech vom RV Bochum. Er war auch am 15. und 16. Oktober beim Herbstcup in Kettwig dabei und gewann mit Ruderern aus Bochum und Duisburg einen Männer Doppelvierer A. Eine Woche vorher hatten sich Joachim Borgmann und Holger Düchting zum letzten Mal in diesem Jahr in die Siegerlisten

eingetragen. In Herdecke gewannen sie zwei mal im Lg-B-Junioren-Doppel-Zweier. Holger ließ noch einen Sieg Junioren-Eine-B-Lg folgen.

Die beiden letzten Regatten mit Wittener Beteiligung fanden in Brügge und Dresden statt. In Brügge gewann Eva Werringloer und Ivan Reder in einem Veteranen-Mix-Doppelzweier C, wobei sich Ivan Reder noch bescheiden als Steeler Ruderer bezeichnete.

Ein erfolgreicher Abschluß des Jahres war der Gewinn des Elbepokals am 28. Oktober in Dresden mit Ruderern aus Steele, Heilbronn, Dresden und München. Die Wittener Ruderer in diesem Boot waren Volker Grabow, Detlef Ruhnke, Uli Steuber und Reinhard Zöller.

Auch die Kinder waren auf ihren Regatten erfolgreich. Hierzu sagt uns **Ulf Schäfer**: Im zweiten Halbjahr der Saison besuchten die Kinder noch zwei Regatten in Mülheim. Am 09.09 war man beim WSV zur sog. Skiffrallye, wo man in einem Geschicklichkeitstest mehrere Stationen durch zu rudern hatte. Die Kinder mußten 1. ziem-



Lucas Moll

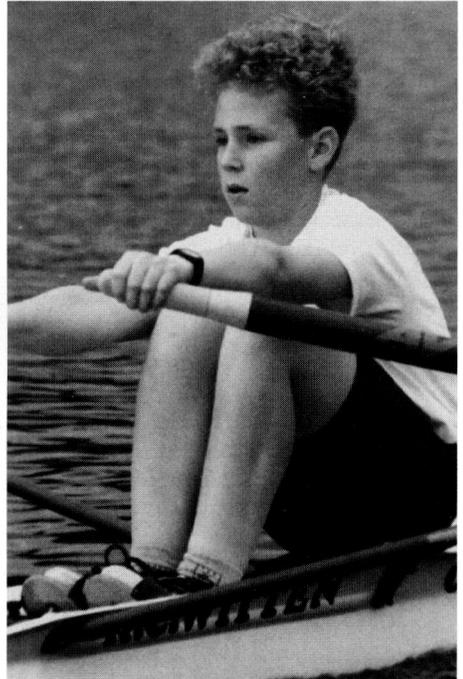
lich genau die Zeit einschätzen, die für eine Distanz von 100m benötigt würden; 2. möglichst schnell mehrere Tennisbälle von einem Eimer in einen anderen befördern; 3. einen Slalomkurs bewältigen; 4. Torwandwerfen vom Wasser aus; 5. von einem Seil eine Tüte Gummibären „pflücken“, wobei sie im Boot aufstehen mußten.

An Hand der guten Laune der Teilnehmer konnte man feststellen, daß es den meisten Kindern Spaß gemacht hat, und die beiden Siege von Raphael und Mareike noch das i-Tüpfelchen waren, das uns noch fehlte. Teilgenommen hatten Sonja Riesberg und Daniela Kunz (Jg 81), Christoph Nolte. David von Schwanenflügel und Lucas Moll (Jg 82), Friederike Krippner (Jg 82), sowie Raphael Haßler und Mareike Freyberg (Jg 84).

Am 23. und 24.09. war man bei der Mülheimer Ruder-Gesellschaft. Auch die Regatta hier war zweigeteilt. Am Samstag

mußte ein Slalom Parcours bewältigt werden, was unseren Kindern keine großen Mühen machte und mit 6 Siegen belohnt wurde. Außer den genannten Ruderern waren erstmalig am Start Jonas Moll und Johanna Göhler (Jg 85). Am Sonntag wartete die 1000m Distanz auf die jungen Aktiven. Mit 7 Siegen waren unsere Ruderer und Ruderinnen einmal mehr erfolgreich. Die 82er konnten alle ihre jeweiligen Rennen gewinnen, die beiden 81er siegten im Doppelzweier und Sonja auch noch im Einer. Johanna und Mareike fuhren ihr erstes Zweier-Rennen zusammen, konnten sich gegen ihre Gegner gut behaupten und fuhrten vorne mit.

Insgesamt brachten unser Nachwuchs 13 Siege mit nach Hause. Der 13. Sieg war im übrigen auch der 13. Sieg in Friederikes Siegerliste des Jahres 1995.



Christoph Nolte

Ostfriesland - eine etwas andere Wanderfahrt

Gute und schlechte Nachrichten gibt's im Paket

Angeregt durch den Artikel „Das Beste am Norden ist ein Kurztrip durch Ostfriesland“ in der Zeitschrift „rudern“, beschloß Thomas Blumberg für mutige Alte Herren eine Ostfriesland-Tour: die etwas andere Wanderfahrt über Siele, Tiefs, Kanäle und Meere. Mit ihm starteten - Michael Göhler mußte auf ärztliches Anraten schweren Herzens verzichten - Dieter Borgmann, Hans Falk, Wilfried Güthoff, Siegfried Held, Gerd Locher, Dieter Wenig und Dieter Werner zur Seehafenstadt Emden.

Nach zünftigem Abendessen liehen (beachte: gem § 598 BGB ist Leihe kostenlose Gebrauchsüberlassung) wir uns vom RV Emden 2 Doppelvierer, um diese gesteuert bei 3 besetzten Ruderplätzen zu fahren. Dies war eine äußerst bedeutsame Entscheidung. Durch den freien Ruderplatz hatten wir genügend Stauraum, da wir keinen Troß hatten und sämtliche Utensilien

mitnehmen mußten. Noch wichtiger aber war, daß während der gesamten Wanderfahrt, insbesondere aber auf den Gewässern im Stadtgebiet von Emden, die Steuerleute schwer arbeiten mußten.

Wenn in der Fahrtankündigung von Kanälen die Rede war, so wurden landläufige Vorstellungen schnell revidiert. Als Kanäle werden im hohen Norden auch Gewässer bezeichnet, die man bei uns unter „breitere Gräben“ klassifiziert. Bei den vielen rechtwinkligen engen Kurven hätten sich die Steuerleute am liebsten einen „Gelenkviere“ gewünscht.

Zwar hatte unser Fahrtenleiter die Steuerleute mit gutem Kartenmaterial versorgt, in dem die Wasserstraßen sogar numeriert waren, doch war man anscheinend noch nicht auf die Idee gekommen, die Wasserstraßen an Abzweigungen und Kreuzungen ebenfalls mit Ziffern zu versehen. Viel Zeit



Einsam ist es in Ostfriesland schon ...



... aber auch sehr romantisch

zum Studieren der Karten blieb den Steuerleuten auch nicht, weil ständige Kurskorrekturen erforderlich waren. Da uns Michael Göhler fehlte, der Kraft Amtes darauf zu achten hat, daß keiner vom rechten Weg abkommt, mußten wir uns unseren Weg mit Kompaß und Gottvertrauen suchen.

Wir querten das Kleine Meer, welches durch Ausbaggerungen für Aufschüttungen bis zu 30 Meter tief ist und gelangten sodann zum Großen Meer. Dieses ist groß genug, sodaß es aus dem südlichen und dem nördlichen Bereich besteht. Unser Versuch, zum nördlichen Teil über eine etwas breitere Durchfahrt zu gelangen, mißlang.

Plötzlich fehlte die erforderliche Handbreit Wasser unter dem Kiel. Der Steuermann praktizierte Kneippsches Wassertreten und schob das Boot wieder ins gerade noch ruderbare Wasser.

Merke: Kleine Meer ist tief, Großes Meer ist flach; Durchfahrt zum nördlichen Bereich sofort nach der Einfahrt durch einen schmalen von Schilf fast zugewachsenen Kanal, in den man freiwillig nicht einfahren würde.

Nach Verlassen der Meere (merke: See

heißt dort Meer und umgekehrt) ruderten wir bei inzwischen bestem Wetter in weitgehend menschenleeren Landschaften. Abgesehen von den Rudergeräuschen war Stille ringsumher. Hin und wieder hatten wir auch Zuschauer: Rindvieh, das uns neugierig vom nahen Ufer beugte, weil es vermutlich solch große „Wasservögel“ noch nie gesehen hatte.

Eine fast menschenleere Landschaft hat aber auch Nachteile: Wo kann man zu Mittagsessen? Durch einen Stichkanal (richtiger: etwas breiterer Garben) kämpften wir uns nach Wirdrum. Dort erwarteten uns eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die gute, es gibt zwei Gaststätten, dann die schlechte, beide geschlossen. Was soll's: Erfahrene Ruderwanderfahrer können improvisieren. Wurst vom Metzger, Brot von einem zufällig herumstehenden Bäckerwagen. Picknick und Mittagessen auf dem Steeg.

Am Nachmittag erreichten wir unser Tagesziel, das malerische Fischerdorf Greetsiel an der Leybucht. Hier hatten wir 1 Stunde Zeitgewinn durch die Zeitumstellung, die
Fortsetzung nächste Seite

Damenwanderfahrt ohne Boot

Alle Jahre wieder: einmal im Jahr ins Münsterland

Was tun, wenn man nicht mehr rudern kann? Man nimmt mit Begeisterung das Angebot auf, an einer Ruderwanderfahrt ohne Boote teilzunehmen. Nach bewährtem Muster ging es auch in diesem Jahr am 10. August wieder nach Borken. Dabei waren Anne Beck, Rose Berghoff, Ulla Braun, Bärbel Falk, Magdalene Grassmann, Irmchen Grabow, Christa Kirsch, Marlis Limke, Brunhilde Lingnau, Inge Rau, Doris Wegermann, Brigitte Weimann und Ulla Wenig.

Nach Einhaltung des akademischen Viertels ging es 8.00 Uhr frohgelaunt bei bestem Sommerwetter los. In Borken erwartete uns bereits Herr Schlattmann, ein passionierter Radwanderführer, dem es Freude macht, seine engere Heimat jedem, der

dafür ansprechbar ist, liebevoll und interessant nahezubringen. Das obligatorische Begrüßungsfläschchen wurde von uns dankend angenommen, verschwand aber wegen der vormittäglich schon intensiven Sonne im Gepäck.

Nach Aushändigung und Überprüfung der Räder, die alle im guten Zustand waren und sich leicht und bequem fahren ließen, ging es los. Den ersten Zwischenstop machten wir am Wasserschloß Gemen, das kurz von Herrn Schlattmann vorgestellt wurde. Weiter ging's zum reichhaltigen Frühstück in den benachbarten Ort.

Gestärkt machten wir uns auf die Strecke, weitab von den üblich befahrenen eingetragenen Radwegen, durch herrlich blühende Sommerlandschaft. Gegen Mittag er-

Fortsetzung von Seite 19

genutzt wurde. Am Sonntagmorgen waren wir früh auf dem Wasser zur Rückfahrt nach Emden. Waren am ersten Tag Rindvieh unsere Zuschauer, so fuhren wir am zweiten Tag durch das Land der Growiane (Großwindanlagen). Die stärkste Massierung waren 12 Riesen auf einem Gelände. Abknickende Sieltiefe, für Ruderboote oft zu enge Kanäle und schmale Brückenpässe sagen erforderten von den Steuerleuten höchstes Geschick. Ein Schlag voraus - Blätter lang - einen kräftigen Schlag voraus - abducken - Ruder halt - stoppen - streichen, das waren vorherrschende Kommandos. Ein nicht namentlich genannter, für die Gesundheit verantwortlicher Ruderkamerad, machte auf diesem Streckenabschnitt einen Selbstversuch. Er prüfte gekonnt die Möglichkeit eines Moorbades auf engstem Raum. Als wir gegen Mittag Hinte erreichten, schauten uns Motorbootfahrer ungläubig an, als sie hörten, woher wir ka-

men. In Hinte wiederum gute und schlechte Nachrichten. Zwei gute: Es gibt eine Gaststätte und sie ist geöffnet. Die schlechte: Es gibt dort nichts zu essen. Wiederum war Improvisation angesagt

Der Nachmittag ließ dann auch die rudern den Kameraden auf ihre Kosten kommen. Der Wind hatte mächtig aufgefrischt und kam auf einem anscheinend nie endenden, hier vertrackterweise sehr breiten Kanal genau von vorn.

Irgendwie schafften wir es am Nachmittag, im Gewirr der Emden Kanäle nach insgesamt 65 Km wieder das Bootshaus des RV Emden zu finden, wo eine sehr schöne, „etwas andere Wanderfahrt“ zu Ende ging. Dank an Herrn Hirtschke vom RV Emden für wohlthuende Hilfsbereitschaft und an unseren Fahrtenleiter für dieses schöne Rudererlebnis.

Dieter Wenig

reichten wir das Bücherstädtchen Bredevoort, ein Kleinod in der holländischen Gemeinde Aalten.

Hier wurden wir fachkundig mit der Geschichte dieses schon 1188 erwähnten Ortes bzw. Kartells bekannt gemacht. Nach Besichtigung der spätgotischen St. Joviskirche - eine der wenigen im 17. Jahrhundert gebauten protestantischen Kirchen - gab es auf dem Marktplatz eine Erfrischung. Dann ging es weiter. Hatten wir bis jetzt leicht 30 Km hinter uns gebracht, mußte die zweite Etappe zügiger angegangen werden, da wir pünktlich zum Kaffee erwartet wurden.

Mag es an der Abkürzung - teils Sandwege - an der Wärme, an der zügigeren Fahrweise, am leichten Gegenwind gelegen haben oder nur an leicht mangelnder Kondition, jedenfalls erreichte schließlich unter fürsorglicher Begleitung von Brigitte Weimann auch das schwächste Glied der Gruppe mit

Mühe und Not und hochrotem Kopf als Schlußlicht den stärkenden Kaffeestop. Der Kaffee, der leckere Apfelkuchen, die Pause und nicht zuletzt die umsorgende Kameradschaft sorgten dafür, daß das Taxiangebot für den Rest des Weges ausgeschlagen und die letzten 10 Km weiter geradelt wurde.

Dankbar, diese erlebnisreiche, unterhaltsame Tour von insgesamt 64 Km geschafft zu haben, erreichten wir wieder den Bahnhof Borken. Nun gab es zum krönenden Abschluß noch ein Abendessen beim Italiener, dann ging es wieder nach Hause. - Dank sagen möchte ich nochmals Christa Kirsch, die auch diese Fahrt wieder einmal bestens organisiert hat, Herrn Schlattmann, der sich rührend um alle und alles sorgte, sowie allen, die mit dazu beigetragen haben, daß ich diese Radtour durchgehalten und geschafft habe.

Ursula Wenig



Das malerische Bredevoort

Radwanderung durch Frankreich

Am Doubs entlang von Montbéliar bis Dôle

Wenn auf dem Terminplan eines Ruderclubs „Wanderrudern“ steht, dann denkt man normalerweise an Flüsse, Seen, Boote, und Barken. Beim RCW muß man nun auch an Fahrräder denken. Zwar war auch bei dieser Wanderfahrt ein Fluß im Spiel, der Doubs im französischen Jura. Die vielen Schleusen hatten die Organisatoren jedoch abgeschreckt, ihn auch zu befahren. So kamen die Fahrräder zum Zuge, und der Doubs war über eine Strecke von rund 150 Km nur noch Begleiter. Katrin Gütthoffsagt uns:

Es ist Samstag, der 14.10.1995. Am Boots-

haus treffen Schlag auf Schlag die Mitglieder der Radwanderfahrt entlang des Doubs ein. Es sind Bärbel und Hans W. Brück, Irmgard und Heinrich Frinken, allerdings durch eine Verletzung am Oberschenkel stark in seiner Bewegungsfreiheit behindert, Irmchen und Helmut Grabow, Kathrin und Wilfred Gütthoff, Marita und Siegfried Held. Nach allgemeinem Hallo und großer Begrüßungszeremonie, Verstaung von Gepäck und einiger Fahrräder, nach Aufteilung der Paare auf Vereinsbus und gemietetem Bus ging es über die A 45 los.

Unterwegs holt uns auffällig ein Audi-Kom-



Auch als Radfahrer ißt man abends gern

bi ein: Marita und Peter Wilhelm. Gemeinsam erreichen wir Montbéliard und das Ibis-Hotel. Kurz darauf kommt - von seinem Freund Peter begrüßt - Monsieur Potiers mit Gattin als Gäste, die uns bis Montag begleiten werden. Er, Peter und Heinrich machen sich als Suchtrupp auf den Weg, um einen geeigneten Ort für das Abendessen zu finden. Sie haben Glück, wir sitzen später alle in einem entzückenden kleinen Restaurant, in dem wir hervorragend speisen und einen angenehmen Abend verbringen.

15.10. Sonntagmorgen führt uns Herr Potiers durch Montbéliard bis - 1792 bekannt als Mömpelgard im Lande Württemberg - und erklärt uns die Geschichte des Städtchen, doch auch Heinrich weiß einiges darüber zu berichten.- Anschließend geht's ans Aufrüsten der Fahrräder und bei strahlendem Sonnenschein beginnt die Tour entlang des Doubs. Besonders gut sind Peter und Udo ausgerüstet: sie tragen einen Sturzhelm! Nach etlichen Kilometern wird ein geeigneter Rastplatz für das Mittagessen gesucht und gefunden. Am Ufer des Doubs nehmen wir Bänke und umgedrehte Boote - gemeint sind am Ufer liegende sog. „Steeper Pütten“ - in Beschlag und lassen uns Mettwurst, Käse und Salami gut schmecken. Danach schaffen wir den Endspurt dieses Tages fast mühelos. Wir radelten am Fluß entlang über viele Brücken, durch hübsche Dörfer, an vielen Schleusen vorbei, und manchmal sind kleine Schikanen, sprich Steigungen, zu überwinden, die unsere Beine etwas strapazieren.

Doch glücklich erreichen wir am Nachmittag das Hotel „Auberge des Moulins“ in der Nähe von Baumes les Dames. Auch hier gibt es wieder nicht nur ein schmackhaftes Essen sondern auch guten Wein, getrübt nur durch die Mitteilung Heinrichs, daß sich seine Beinverletzung verschlimmert habe und er mit Irmgard wieder nach Hause fahren müsse.

Am 16.10. um 9.00 Uhr Treffpunkt auf dem Hotelparkplatz. Mit einigen Liedern begrü-

ßen wir den schönen Morgen und verabschieden das Ehepaar Potiers, sowie Irmgard und Heinrich. Die restlichen 14 Personen machen sich auf den Weg nach Besançon, wobei wir erfahren, daß Viktor Hugo der berühmteste Sohn dieser Stadt ist. Das Wetter ist wieder super, die Landschaft reizvoll, die Fahrroute sehr abwechslungsreich. Das mittägliche Picknick fehlt natürlich nicht, und in Laissey, einem kleinen verschlafenen Dörfchen muß eine Kaffeepause eingelegt werden, weil Uschis Fahrrad eine Acht im Hinterrad hat, was aber nun wirklich kein Problem für unsere Experten Helmut, Siegfried und Gustav war. Bald sitzen wir wieder im Sattel und es geht bergauf bergab bis zum Hotel „Les 3 Iles“ in Chalezeule nahe Besançon. Hier stoßen Ulla und Fritz Otto Braun zu uns. Auf ihre Ankunft muß erst einmal angestoßen werden.

17.10. Mit den Bussen fahren wir zunächst zur Festung Besançon und besichtigen die weitläufige Anlage; von den Türmen haben wir einen großartigen Blick auf Stadt und Umgebung. Danach versuchen wir den Radweg in Richtung Dôle zu finden. Kein leichtes Unterfangen, doch wir lassen uns durch nichts abschrecken, und wenn es keinen Weg gibt, dann finden wir einen, sei es durch das Dickicht des Waldes oder über Stock und Stein. Nach Mittagessen und Rast setzen wir fröhlich unsere Fahrt fort, auch wenn wir noch häufig stark in die Pedale treten oder gar schieben müssen, - In der Nähe von Salans ist die Fahrradtour beendet. Während die Damen zum Kaffeetrinken fahren, verladen die Männer die Räder; Peter fährt nach Dôle, um unser Hotel ausfindig zu machen. So erreichen wir später ohne Schwierigkeiten das Hotel „Poucheresse“. Den Tag beschließen wir im Hotel mit einem guten Diner.

18.10. Nach dem Frühstück besichtigen wir Dôle, ein schönes historisches Städtchen, einst eine Kaiserpfalz von Barbarossa und Geburtsort von Louis Pasteur. Die nächste Station ist Beaune, die heimliche Haupt-

stadt von Burgund. Es gibt genug Kirchen, Schlösser und Museen in dieser Region, doch einmalig - auch in Europa- ist das Hotel Dieu: nicht ein Hotel im üblichen Sinne; in diesen großzügigen gotischen Gebäudetrakten wurden schon im Mittelalter kostenlos Kranke und alte Menschen versorgt. Abends sind wir im Restaurant „Les Templiers“, wir dinieren wie „Gott in Frankreich. Pitze wird dieser Abend besonders in Erinnerung bleiben, denn ihm wurde die Rechnung für alle 16 Personen präsentiert!

19.10. Die Rückfahrt beginnt über die Autobahn Richtung Colmar.

Um 11.00 Uhr ist Frühgymnastik angesagt. Siegfried weiß, unsere Verspannungen durch gezielte Übungen zu lockern. Colmar erreichen wir bei strahlendem Sonnenschein. Wir sind begeistert von diesem malerischen Städtchen mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern. Kein Wunder,

daß Pitze hier eine neue Mütze kauft, als Erinnerung an Colmar. - Abends nächtigen wir im Gasthaus Krone auf deutscher Seite. Die nötige Bettschwere holen wir uns durch ergiebiges Singen und Trinken von Wein und Bier.

20.10. Wir treten die Heimreise an und erreichen den RCW gegen 16.00 Uhr bei strömenden Regen. Das stört uns nicht mehr. Fazit der Reise: Es war eine wunderschöne, erlebnisreiche Fahrradtour, bei tollem Wetter mit fröhlichen Teilnehmern. Unser Dank gilt Heinrich Frinken für die hervorragend ausgearbeitete Route und die gute Organisation. Aber auch Pitze, als stellvertretende Fahrtenleiter mit seinen Helfern, sowie den umsichtigen Fahrern der Busse sagen wir ein dickes Danke schön!

Katrin GÜTHOFF



Dôle - links das Geburtshaus von Louis Pasteur

Ein Mainzer Wochenende

Wittener Ruderer prüfen Kultur und Gastlichkeit am Mittelrhein



ZDF-Länderjournal, Weinprobe, Stadtrundgang, Privatbrauerei, Sektkellerei Kupferberg, Gutenberg und seine Erfindung - das alles bot das Mainzer Wochenende. Doch der Reihe nach:

Nach Einzelreise mit Bahn oder PKW begann - von Siegfried Held perfekt in Szene gesetzt - im Kasino des ZDF das Mainzer Wochenende Wittener Ruderer und Ruderinnen. Eine ZDF-Mitarbeiterin informierte über das Mainzer Sendezentrum mit seinen technischen Anlagen, untergebracht in einem umbauten Raum von 392 000 m³. 3444 Mitarbeiter sind auf dem Lerchenberg tätig. Ein kurzer Film über die Arbeit in den Studios ergänzte die Einführung. - Pünktlich vor Sendebeginn wurden wir dann zum Studio des Länderjournals geführt, nahmen auf ansteigenden Sitzbänken Platz und lernten einige Besonderheiten einer Fern-

sehaufnahme. Wichtig: Nicht den Verwandten zuwinken, nicht mit der Kamera blitzen, keine Reden halten. Interessant war die Beobachtung der Moderatorin, der Kameraleute, der Kabelschlepper und ganz allgemein der Regie. Unter der Studiodecke waren viele Lampen angebracht, durch Fernsteuerung betätigt. Vor den Zuschauern standen mehrere Monitore, die die eingblendeten Filmreportagen zeigten. Auf die Sekunde genau setzte die Moderation ein, die roten Lampen der Fernsehkameras leuchteten auf Dazwischen eine Pause, 2 Minuten und 10 Sekunden genau, es dürfte geredet werden. Dann wieder Stille, ein Sänger trat auf, es folgte eine Sängerin. Und wieder Musik- Ausblenden- die Moderatorin beginnt ein Interview mit einem Studiogast. So verging die Zeit wie im Fluge, wir waren um einige Eindrücke

reicher und ab ging es ins Hotel. Dort blieb nicht viel Zeit zum Abendessen, denn die Weinprobe wartete. Auf einen Blauen Portugieser Weißherbst folgte ein Kerner Kabinett-Halbtrocken; eine Scheurebe Kabinett; um von einem Müller-Thurgau abgelöst zu werden. Man schwenkte das Glas, man prüfte die Farbe, der Winzer erzählte, man diskutierte, man lernte dazu. Am Ende dachte man nur noch an die Trinktemperatur von 8°C, an eine Restsüße von 0,6-76,8 g/Liter, den Säuregehalt von 7-8g/ Liter und den Alkoholgehalt, ihn spürte man später auch am Gang. Zum Abschluß wollte man noch ein Bier. Fünf von uns kamen noch in den Gasthof, dann schloß der Wirt die Tür. Polizeistunde, Ordnung muß sein.

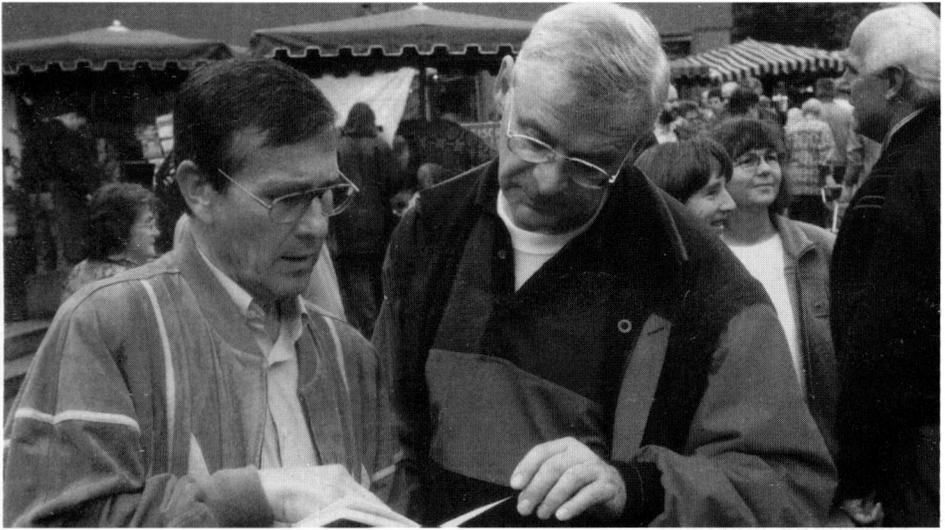
Am nächsten Morgen waren wir schon frühzeitig in der Innenstadt. Siegfried Held war gut vorbereitet, wir folgsame „Touristen“. Mainz - heute Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz - wurde um Christi Geburt von Drusus als römisches Kartell Mogon-

tiacum angelegt und war im Mittelalter eine bedeutende Bischofsstadt. Heute zeugen das Römisch-Germanische Museum und das Gutenberg Museum ebenso von der Kulturstadt Mainz wie unter anderem der Renaissancebrunnen und die Chagall-Fenster, deren blaue Farbabstufungen wohl alle begeistert haben. Doch einen Namen hat Mainz heute auch als Industriestadt.

Der kulinarische Teil kam auf dieser Fahrt aber auch nicht zu kurz. In der Privatbrauerei „Eisgrub-Bräu“ erfuhren wir, daß Hopfen, Malz und Wasser zur Würze gekocht werden, im Gärkeller Hefe zugesetzt wird und nach einer Woche Jungbier entsteht. Nach vierwöchiger Reifezeit heißt es dann „Ruck-Zuck hinein“. Wir haben nicht gezögert, es ausgiebig zu probieren. - Nach dem Mittagessen war die Sektkellerei Kupferberg unser Ziel. Es war eine eigene Welt. Durch ein schmiedeeisernes Tor kamen wir an der Pförtnerloge zum Wartezimmer, wo wir auf Wiener Stühlen Platz nahmen und warteten, bis „Sie“ kam, uns begrüßte und



Das schmiedeeiserne Tor - nobler geht's nimmer



Der Chef und sein Berater

ins Firmenmuseum führte. In großen Räumen wurde uns die Geschichte der Sektkellerei im allgemeinen und die der Familie im besonderen vorgestellt. Nicht unerwähnt blieb, daß Bismarck hier eine Woche lang ein Arbeitszimmer hatte und von hier die Geschicke Preußens beeinflusste.

In die Kellerei mit den großen Holzfässern ging es dann treppab. Deren Stirnseiten waren reich verziert und die Jahreszahl der Inbetriebnahme angebracht. Wir erfuhren Einzelheiten über das Werden des Sektes und über die Leistungen der Arbeiter, an einem Tag 25000 Flaschen zu bewegen. Das war die Menge, die, geschätzt, in einer einzigen Nische lagerten. Zelebriert wurde uns der Sekt in einem komfortabel eingerichteten Raum. Exakt ausgerichtet standen die Gläser hintereinander, lautlos unauffällig vornehm stand der Service bereit, und „Sie“ erklärte die Eigenschaften des Sektes, zeigte, wie ein Glas angefaßt werden sollte. Es war eine eigene Welt! Gut, daß uns wenig später ein klappriger schmutziger Vorortzug nicht nur nach Bodenheim, sondern auch wieder in die heutige Welt zurückbrachte. - Den Abend ver-

brachten wir im Battenberger Hof bei Kaminfeuer in anregender Runde. Es wurde spät.

Zum Abschluß stand am nächsten Morgen der Besuch des Gutenbergmuseums auf dem Programm. Es gibt nur wenige schriftliche Überlieferungen aus dem Leben des Johannes Gensfleisch zur Laden, genannt Gutenberg, der mit seiner Erfindung des Winkelhakens, und mit dem Handgießinstrument erst den vielfachen Druck eines Buches ermöglichte. So ist die 42 zeilige Gutenberg Bibel mit 296 verschiedenen Buchstaben und ca. 2 Millionen Typen gedruckt worden. Auf der Handpresse mußten in seiner Werkstatt für 180 Exemplare 60.000 Seiten bedruckt werden.

Unserem Reiseleiter Siegfried Held und seiner Marita möchte ich im Namen der Kirsch's, der Noll's, der Güthoff's, der Kemmer's, der Wenig's, der Wüstenfeld's, I. von Diecken's, F.G. Kroell's, H.W. Brück's und H. Frinken's sehr herzlich danken. Wir warten auf das nächste Angebot der „S. Held - Touristik“.

Gustav Adolf Wüstenfeld

Das RCW-Mosaik: AKTUELLES - KURZ GEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Wilhelm Zöller	02.11.1905	90 Jahre
Karl Heiriz Lüneburg	17.11.1930	65 Jahre
Eckard Schulz	11.09.1935	60 Jahre
Ralf Salzmann	16.09.1945	50 Jahre
Dr. Jörg Schlapkohl	15.10.1945	50 Jahre
Wolfgang Weber	22.12.1945	50 Jahre

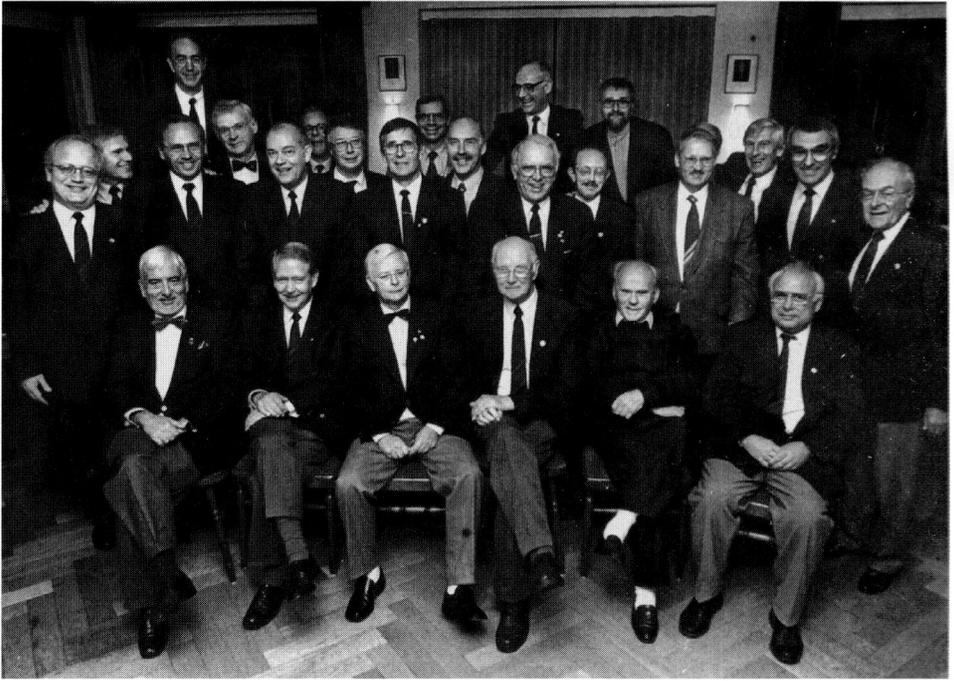
Wilhelm Zöller 90 Jahre



Man mag es ihm nicht abnehmen, wenn man sein gesundes Aussehen vor Augen hat, wenn man ihn mit festen schnellen Schritten daher gehen sieht. Aber es ist trotzdem so! Wilhelm Zöller ist am zweiten November 90 Jahre alt geworden. Er ist nun einige Jahre unser Senior und steht inzwischen ganz in der Nachfolge unseres unvergessenen Lutz Döpfer.

1922, mit 17 Jahren, trat er in die damalige Schülerrudervereinigung ein und ein Jahr später, in den Ruder-Club Witten. Seit dieser Zeit war er bis heute ständig am Bootshaus und allein oder mit anderen im Boot. Eine Ausnahme machten nur die Zeit von 1943 bis 1945, denn er war von Krupp nach Schlesien in die Nähe von Breslau versetzt worden. Selbstverständlich hat er auch da gerudert, nämlich beim RC Bratislavia, wurde in den letzten Kriegsmonaten noch Soldat, und am 21. April auch noch verwundet. Über Sachsen und Württemberg kam er im Juli 1945 aber wieder glücklich in Witten an.

Seither war er wieder ständig am Bootshaus. Allein oder mit Walter Robert und Hans Groser war die Strecke „Einmal weiße Mauer“ fast eine Art Tagespensum. Klar, daß er in der Kilometerstatistik einen „Stammplatz“ hatte, auf dem ersten Platz landete er achtmal und wurde Gewinner des Pokals. Inzwischen ist es etwas ruhiger geworden, aber rudern tut er nach wie vor. Und wenn er nicht ins Boot steigt, dann findet man ihn auf dem Ruderergometer. Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre Gesundheit und ungebrochene Lebensfreude. Er soll noch lange zu uns gehören.



Im besten Mannesalter ist er, der Donnerstags-Stammtisch. 40 Jahre hat er auf dem Buckel, und er ist noch kein bißchen müde. Am 16. Juni 1955 erblickte er das Licht der Welt. Der äußere Anlaß war der erste Sieg eines Alt-Herren-Achters auf einer Regatta. Das war damals in Trier. In Wirklichkeit aber hatte die Idee schon längst Gestalt angenommen. Denn an der Notwendigkeit, auch außerhalb des Bootes regelmäßig zusammen sein zu können, war man schon lange interessiert. Und die 40 Jahre, die jetzt vorbeigegangen sind, haben das eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Er ist fast so etwas wie ein Führungsinstrument im Club geworden. Zwar werden die Weichen nach wie vor im Vorstand und in den Vorstandssitzungen gestellt, aber manches wird eben doch schon am Donnerstags-Stammtisch vorgeklärt. Und nicht nur zufällig sind die heutigen Mitglieder des Vorstandes auch alle am Stammtisch vertreten. Auf der Bank in der vordersten Reihe als dritter von rechts sitzt Gustav Adolf Wüstenfeld, der schon über zwanzig Jahre den Präsidentenstuhl innehat und souverän seine Leitungsrolle wahrnimmt. Rechts neben ihm sitzt Robert Hermes, einer der Gründungsmitglieder des Stammtisches. Beide demonstrieren die Spannweite, mit der dieser Stammtisch die rudernden Mitglieder des RCW nun schon länger als eine Generation repräsentiert.

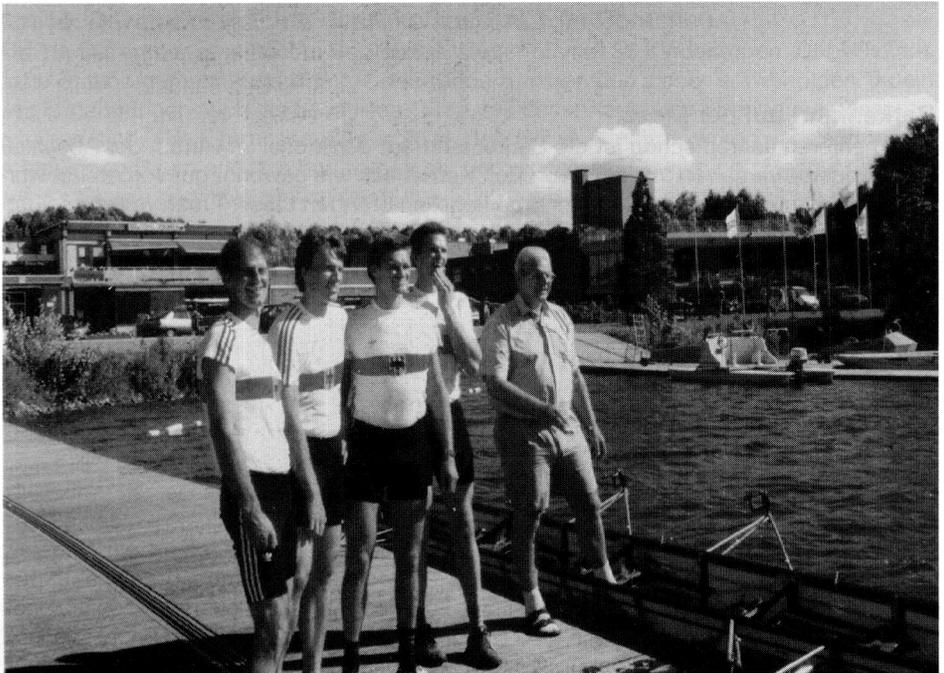
Vor 10 Jahren Weltmeister - Der Ruhvierer in Hazewinkel

10 Jahre sind es schon her, daß man zum zweiten Mal Weltmeister geworden war. Wie doch die Zeit vergeht! Der runde „Geburtstag“ wurde zum Anlaß genommen, nochmals auf der Regattastrecke in Hazewinkel zu rudern, auf der dieser zweite große Erfolg nach Duisburg 1983 errungen wurde.

Gesagt, getan, am 01.09. setzte sich ein Troß mit dem liebevoll verpackten „Jungen“ auf dem Hänger in Richtung Belgien in Bewegung. Mittags gegen 2 Uhr war man da. Es herrschte geschäftiges Treiben an der WM-Stecke. Doch nicht die Ruderer waren gefragt, sondern die Kanuten, deren Regatta vorbereitet wurde. Die Bahnen waren mit dem Albano-System ausgelegt, aber eben für Kanuten. Doch was sollte es, die Bahn 0 war breit genug. Genau zur WM-Zeit vor 10 Jahren fuhren „die Vier“ die Strecke herunter, der Trainer mit der Stoppuhr auf dem Rad nebenher. Jeder weiß natürlich, wer mit „die Vier“ gemeint ist: Guido Grabow, Jörg Puttlitz, Volker Grabow und Norbert Kesslau. Der Trainer: Günter Petersmann. Die Vier sind immer noch fit. Die Zeit lag nur 25 Sekunden über der Weltmeisterzeit, doch dafür sind drei von den Vieren gestandene Familienväter, der Trainer stolzer Großvater.

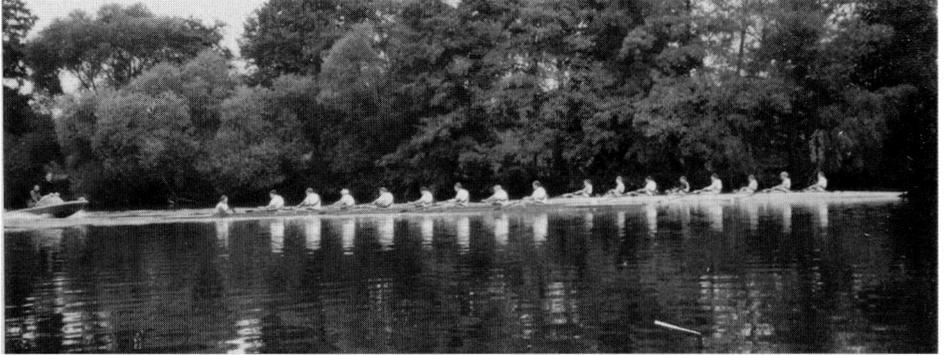
Und Volker sorgt neben seinen anderen Aufgaben im DRV inzwischen als Ruderwart auch im RCW dafür, daß immer wieder neue Ruderer und Ruderinnen heranwachsen. Nur das Boot ist noch ganz das alte und, liebevoll gepflegt, immer noch im Einsatz. Nach einem gemütlichen Abend in einem Hotel in der Nähe von Antwerpen und nach einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen, wurde der „Junge“ wieder nach Witten ins Bootshaus gebracht. Ein schönes Wochenende mit dem Rückblick auf die WM 1985!

Doris Petersmann



75 Jahre RV Bochum - Bochum gewinnt Städte-Achter

Im September des Jahres feierte der RV Bochum sein 75 jähriges Bestehen. Zum Abschluß der beeindruckenden Feier stand das traditionelle Achterrennen zwischen dem RV und dem RCW. Ein schon viele Jahre ausgetragener Vergleich, der einmal von dem und ein andermal von dem anderen gewonnen worden war. Insgesamt hat der RCW die Nase leicht vorn. Doch diesmal waren die Bochumer erste. Sie siegten mit einer halben Länge Vorsprung. Es ist ein Gerücht, daß die Wittener ein Jubiläumsgeschenk machen wollten. Mit ihrem nagelneuen, gerade getauften Rennachter waren die Bochumer diesmal einfach besser.



Eine halbe Länge war Bochum vorn

Barkenfahrt auf der Mosel

Seit mehreren Jahren schon ist die Barkenfahrt auf der Mosel im Herbst der Abschluß der Wanderfahrsaison im RCW. Von Rolf Kernebeck wie gewohnt gut vorbereitet wurde die bekannte Strecke um unseren traditionellen Standort Lieser - man wohnte selbstverständlich wieder im Hotel Mehn - mit zwei Barken - einer geliehenen und unserer „Graf Schöneberg“ - befahren. Endpunkt war wiederum Traben-Trarbach.



Naturpark Münden

Die Wandermannschaft des Donnerstagsstammtischs - diesmal waren es sieben - läßt keinen Termin aus. Die diesjährige Herbsttour ging ins niedersächsische-hessische Grenzland, in den Naturpark Münden. Er wurde von Han. Münden Laubach bis Witzehausener wandert und ist wahrlich eine Reise wert. Das große Waldgebiet und die anheimelnden Dörfer und Städtchen sind sehr dazu angetan, Streß und Alltag zu vergessen und Kraft für Neues zu tanken.



Am 10. Dezember machte der Nikolaus HALT im Bootshaus

Am 10. Dezember strahlten im Bootshaus wieder einmal 36 Kinderaugen. Der Nikolaus hatte Station gemacht und brachte den Kindern neben den sicher notwendigen Tadeln und Ermahnungen auch die begehrten Tüten, mit denen Tadel und Ermahnung besser zu ertragen sind. Die Eltern erfreuten sich an den frohen Kindern, waren vom schön geschmückten Baum angetan und trugen mit gemeinsamem Singen, von Helmut Grabow auf der Gitarre begleitet, viel zu der guten Stimmung am Nikolausnachmittag bei.



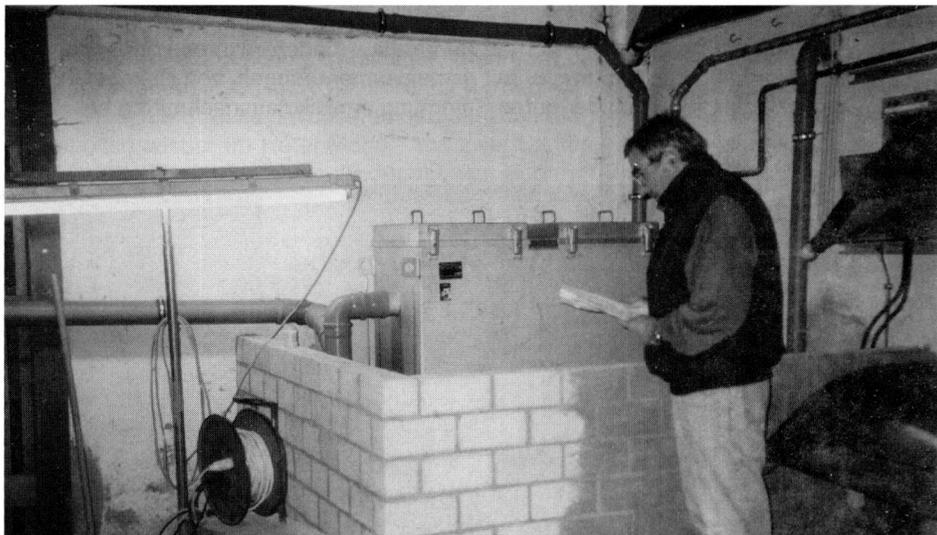


Kastellanwechsel im Ruder-Club

Wir haben wieder einen neuen Kastellan. Von Frau von Velsen, die Anfang des Jahres die Aufgaben eines Kastellans im Ruder-Club übernommen hatte, haben wir uns wieder getrennt. Anforderungen und Erwartungen von beiden Seiten waren auf Dauer nicht in Übereinstimmung zu bringen. Als neuer Kastellan ist für uns Frau Marita Silberberg tätig. Sie ist die Tochter unserer langjährigen Kastellantin Frau Grenz, die uns bekanntlich 19 Jahre im Ruder-Club betreut hat, und seit langem von ihr und ihrer anderen Tochter Michaela, die ebenfalls wieder mithilft, unterstützt worden ist. Frau Silberberg ist also vertraut mit den Anforderungen im Ruder-Club. Wir hoffen, daß unsere Kastellanprobleme damit für längere Zeit gelöst sind.

Die Pumpstation beim RCW ist installiert

Wie berichtet - Clubnachrichten vom April des Jahres - müssen wir das Bootshaus an den Abwasserkanal anschließen. Da das Haus auf dem Wassergewinnungsgelände liegt, ist die Ableitung in die Kläranlage nicht mehr statthaft. Wir bringen unsere Abwässer nunmehr mit einer kleinen Pumpe zum Wasserwerk, wo sie zusammen mit den dort anfallenden Abwässern in den Kanal geleitet. Unsere Pumpe ist nun installiert, sie steht in der unteren Bootshalle. In der Anlage ist auch eine zweite Pumpe, so daß beim Ausfall der Hauptpumpe die Weiterleitung der Abwässer gewährleistet ist.



Die neue Pumpe - von Gustav Limke kritisch begutachtet

Wichtige Termine 1996

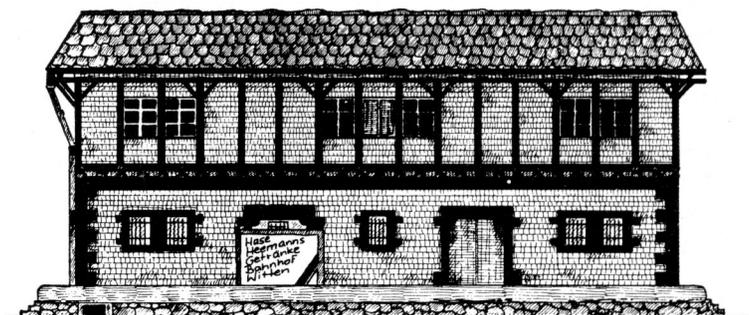
Jahreshauptversammlung	02.02.1996
Karneval	15.17.02.1996
Anrudern	28.04.1996
Grillfete	17.08.1996
Herbstregatta Bochum/Witten	07./08.1996

als Wanderfahrten sind bis jetzt vorgesehen:

Schwerte/Witten (Himmelfahrt)	16.05.1996
Main (Fronleichnam)	06.06.-09.06.1996
Elbe (Sommer)	04.07.-08.07.1996
Mosel (Barkenfahrt)	21.09.-22.09.1996
Weser	im Oktober
Ostfrieslandfahrt	noch offen
Surftour	15.05.-19.05.1996



Ruderer - die liebe ich alle



**Das Haus
der 150 Biere**

**GETRÄNKE-
BAHNHOF
HEEMANN**

**Bergerstraße 35
58452 WITTEN**

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

*Blumenhaus
am
Bodenborn*



58452 Witten-Bommern

Bodenborn 20

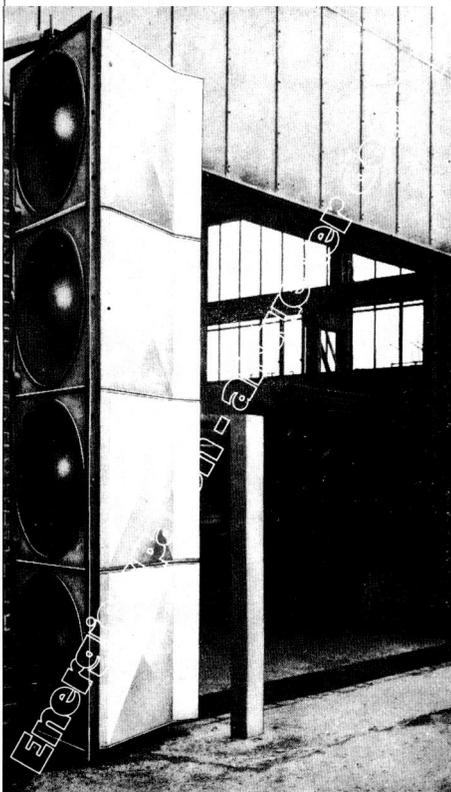
Telefon 0 23 02/35 86

*Moderne Floristik
und
Kranzbinderei*

Barbara Niggemann

KORFMANN

***Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen***



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (023 02) 1 70 20

FS 08 229 033



Wenn es Liebe auf den ersten Blick ist,

**sollten wir gemeinsam überlegen, wie Sie
mit unserer db-Baufinanzierung schnell und
einfach ans Ziel Ihrer Wünsche kommen.**

■ **Reden wir darüber.**

Deutsche Bank



Filiale Witten
Geschäftsstelle Annen

Tel. 2007-0
Tel. 60081

BAURENT

Besser mieten!



Am Start im BauRent-Mietservice steht Spitzentechnik!

Am Bau zählen keine Medaillen, sondern Ergebnisse. Deshalb stehen im BauRent-Mietservice Baumaschinen führender Hersteller am Start, mit denen alle Arbeiten schneller und müheloser vorangehen. So oft und so lange Sie wollen und immer zu besten Konditionen. Da bekommt auch die Rendite schnell Oberwasser. Und das ist doch die andere Seite der Medaille, oder?

**Hannover 0511/61794 • Magdeburg 039297/20269 • Dortmund 0231/617006
Essen 0201/690065 • Krefeld 02151/543047 • Düsseldorf 0211/743001
Leipzig 0341/6517334 • Dresden 035204/47903 • Köln 0221/97941020
Bonn 0228/310025 • Erfurt (BVG) 0361/601341 • Stuttgart 07154/6006**

Karl Biedermann

HEIZÖL

58453 Witten-Annen
Ruf 6 03 16

Guido Grabow



Meisterbetrieb

Möbelbau - Unikate - Laden- und Praxiseinrichtungen
Türen - Fenster- und Treppenbau - Messe- und Ladenbau
Vorrichtung- u. Modellbau
Hiltroper Straße 264 · 44805 Bochum · 0234 · 59999

☎ Telefon-Banking



(02302)

Stadtsparkasse Witten

174 174

Bankgeschäfte per Telefon

Täglich 24 Stunden - an 7 Tagen in der Woche.

- Den aktuellen Kontostand abfragen
- Die letzten Buchungen erfahren
- Überweisungsaufträge erteilen
- Daueraufträge anlegen, ändern od. löschen
- Schecks bestellen
- Aktuelle Empfehlungen abfragen

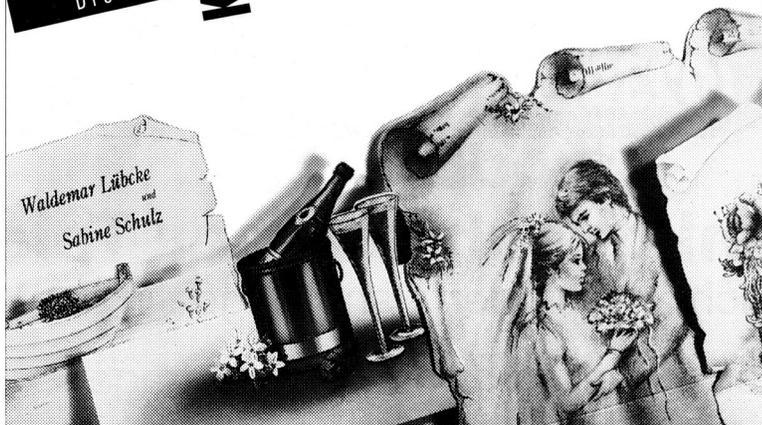
Stadtsparkasse Witten



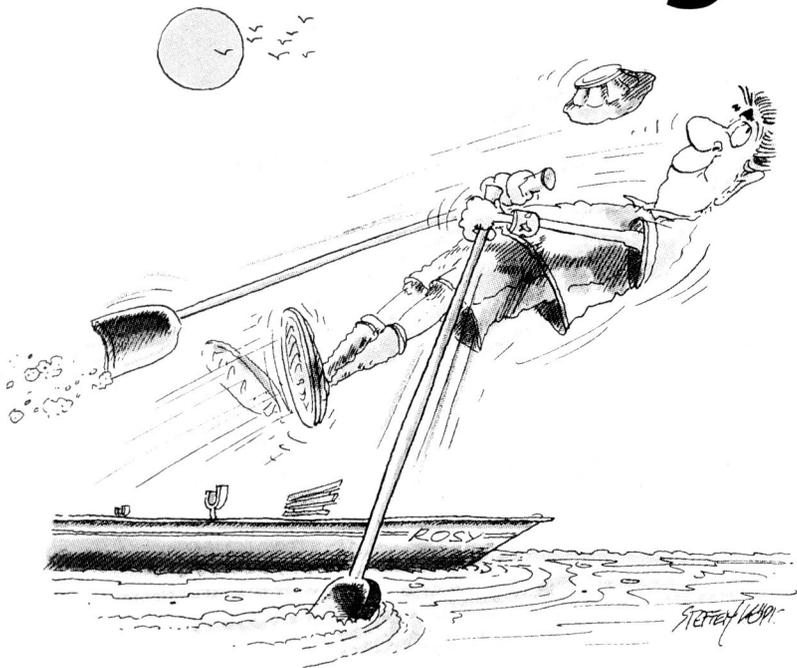
Familien d r u c k s a c h e n

Druckerei **KOLL** Verlag

Augustastr. 24, 58452 Witten
Telefon: (0 23 02) 5 30 30, Telefax: (0 23 02) 5 10 10



Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann

Schillerstr. 21 · 58452 Witten
Telefon (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN



Seit 50 Jahren im Vertrieb

Industrie-Vertretung

M. Brück

Inhaber: H. W. Brück

Unterreinshagen 24

42857 Remscheid

Tel.: 02191 / 74440

Fax: 02191 / 70660

Wir führen auch Produkte von:

Stockhausen, Iversheim-Greven,
Kübler, EAR, Itex Industriepapier,
Hygienepapier

sowie

Arbeitshandschuhe und
Arbeitsschuhe

Der Ruder-Club zieht seinen Mitgliedern an:

Club-Krawatten

Club-Nadeln

Club-Mützen

Club-Tischwimpel

T-Shirts mit RCW-Emblem

Sweat-Shirts mit RCW-Aufdruck

Ruder-Hosen mit Ledereinsatz

Auch als Geschenk für Freunde gut geeignet!



Wir bemühen uns gerne,
Ihre Buchwünsche zu erfüllen !

Bücher in 3 Etagen

bieten eine große Auswahl und laden
zum Stöbern in vielen Literaturbereichen ein.

Fehlende Titel, soweit lieferbar,
besorgen wir schnell und problemlos!

**Seit 1858
Buchhandlung**

C. L. KRÜGER

58452 Witten · Bahnhofstraße 30 · Parkplatz: Einfahrt Breddestraße 17
Telefon: (0 23 02) 5 48 80 und 5 60 34

Say your Paris, Hello London



London

Fr.-So. mit Bus
4 Tage mit Bus
Fr.-So. mit Flug

ab **128,-**
ab 128,-
ab 276,-
ab 675,-

Paris

Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit Bus
4 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW

ab **130,-**
ab 130,-
ab 185,-
ab 250,-
ab 140,-

Berlin

Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus

ab **139,-**
ab 139,-
ab 238,-
ab 158,-
ab 285,-

Wien

4 1/2 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW
3 Tage mit Flug

ab **269,-**
ab 325,-
ab 269,-
ab 929,-

Musical-Reisen im Bus

2 Tg. Sunset Boulevard, Mainz
2 Tg. Gaudi, Aachen
2 Tg. Buddy Holly, Hamburg
2 Tg. Miss Saigon, Stuttgart

ab **233,-**
ab 289,-
ab 265,-
ab 233,-
ab 300,-

Benelux-Reisen im Bus

2 Tage Antwerpen
2 Tage Brüssel
2 Tage Luxemburg
3 Tage Lüttich

ab **125,-**
ab 178,-
ab 125,-
ab 130,-
ab 335,-

Disneyland Paris

3 Tage mit PKW
3 Tage mit Flug
3 Tage mit Bus

ab **199,-**
ab 199,-
ab 494,-
ab 280,-

Florenz

4 1/2 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug
7 Tage mit Bus

ab **319,-**
ab 319,-
ab 745,-
ab 890,-

Rom

4 1/2 Tage mit Bus
7 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **299,-**
ab 299,-
ab 699,-
ab 835,-

Hafermann Reisen

Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 58452 Witten · Tel. 0 23 02 / 20 00-20
Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31 / 52 72 15

Ringhotel
Parkhotel Witten

Bergerstraße 23
58452 Witten
Telefon: 0 23 02 / 588-0
Telefax: 0 23 02 / 588-555



*Bei uns haben Sie alles unter
einem Dach*

Kamin-Restaurant **Panorama-Café** **Pilsstube „Salve“**
Seminarräume **Ideale Räume für Feierlichkeiten**
Riepe's Party-Rent (außer Haus-Service)

Unsere abwechslungsreiche Küche sowie die
große Kuchenauswahl im Café
(mittwochs, samstags & sonntags auch frische Waffeln)
bieten etwas für jeden Geschmack.

Oder kommen Sie einfach auf ein Getränk ~~z.B.~~ im vorbei.

Regelmäßige Aktionen mit saisonalem Speisenangebot.
Fragen Sie nach unserem „Kulinarischen Kalender“ oder achten
Sie auf die Ankündigungen in den Tageszeitungen.

ES LOHNT SICH



**UNTER GLEICHER
LEITUNG**

DAS FACHBÜRO FÜR URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**
Alle **DB Fahrkarten**



Vertretung
Telefon 26007



 **5 1091**



 **5 1036**



WITTENER REISEBÜRO

GERD WEDHORN

58452 WITTEN
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13

RATHAUS

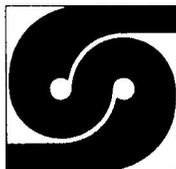
FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

Hinein in's Vergnügen

Badespaß
im Freibad und Hallenbad



fit durch Sport und Spiel



**Stadtwerke
Witten GmbH**



Fliesen-
Fachgeschäft

**Gustav
Werringloer**

Eulenbaumstraße 242
44801 BOCHUM
Tel. 02 34/70 16 28
(8.00-17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 16
58452 Witten
Tel. 0 23 02/5 65 12

Kaufhaus

GASSMANN

- Annen
 - Witten
 - Herbede
 - Wetter
 - Meinerzhagen
 - Essen-Frohnhausen
 - Essen-Überruhr
 - Viersen-Dülken

Hier findet man

"fast alles, was man
so braucht"

und dazu auch noch preiswert



WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

58454 WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (0 23 02) 8 10 61
TELEFAX (0 23 02) 8 87 81

Viel Spaß beim Wunsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen
völlig neue Wohn-Welten!
Mit phantastischer Auswahl
auf einer riesigen Ausstel-
lungsfläche. Mit Tausenden
von Wohn-Ideen für jeden
Geschmack und jeden
Anspruch. Mit vielen neuen
Abteilungen und perfektem
Service. Im Einrichtungs-
zentrum des neuen Jahr-
tausends.
Viel Spaß! ■

„Westdeutschlands
großes Einrichtungs-
Unternehmen“

Die Nr.1 - immer eine Idee voraus

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40